

## Auf Djangos Spuren



Bild: **Elegante Melodik: Joscho Stephan mit Max Schaaf und Günter Stephan.** - Foto: Löser

**Ingolstadt (DK) Titel wie "Nuages", "Limehouse Blues" oder "Troublant Bolero" dürften Fans des europäischen Jazz ein Begriff sein. Sie stammen aus der Feder des berühmten Gitarristen Jean "Django" Reinhardt, der als Manouche (französischsprachiger Sinti) den Gipsy-Swing salonfähig machte.**

Diese Stilrichtung enthält Elemente des New-Orleans-Jazz der 20er Jahre, der Valses Musettes und der traditionellen Roma-Musik. Auf diesen Spuren wandelt der deutsche Gitarrist Joscho Stephan, und das nicht nur als technisch versierter Imitator, sondern vor allem als kreativer Interpret und eigenständiger Komponist.

Im Trio zusammen mit seinem Vater Günter Stephan an der Rhythmusgitarre und Max Schaaf am Kontrabass bringt er in der 15. "Acoustic Guitar Night" mit seinem Programm "Django forever" das Feeling der 30er Jahre auf die Bühne der Neuen Welt. Von der ersten bis zu letzten Minute zeigen die drei Musiker ein absolut präzises Zusammenspiel.

Eine derartig ausgefeilte, rasante und punktgenaue Spieltechnik sieht man selten.

Joscho Stephan bedient sich unter anderem Djangos Sweeping-Technik und des Tremolo-Picking, vor allem bei schnellen chromatischen Läufen. Die abwechslungsreich zusammengestellte Stückauswahl beinhaltet neben Reinhardt-Nummern und Eigenkompositionen das wirklich beeindruckend interpretierte "Rondo alla Turca" nach Mozart, die Ballade "Smile" von Charlie Chaplin und den Klassiker "Caravan" vom Duke Ellington Orchestra.

Joscho Stephan begeistert mit seinem brillanten Sound, dem strahlenden Klang seiner Gitarre und den exakt ausgespielten Soli, die immer fest im Song-Gefüge verankert sind: mal reduziert auf rhythmische Finessen, mal reichhaltig dekoriert und verziert. Bewundernswert ist die konstante, für das Swing-Feeling enorm wichtige "La Pompe"- Begleitung von Günter Stephan, der damit wohl den anstrengendsten Job im Trio hat. Max Schaaf tritt mit einigen Soli aus dem Hintergrund hervor, lediglich die für den Gipsy-Swing als zweites Hauptinstrument beliebte Violine fehlte irgendwie im Gesamtkonzept. Schließlich hat der Geiger Stéphane Grappelli zusammen mit Django Reinhardt den Stil entscheidend geprägt. Jedenfalls spiegelte sich in der wunderbaren Zugabe "Minor Swing" die rhythmisch treibende Lebensfreude und spielerisch variierte Melodik des europäischen Jazz wider, der hoffentlich weiter von Talenten wie Joscho Stephan geprägt und in die Welt getragen wird.

*Von Sandra-Isabel Knobloch*